

## N. N., : Frühling (1885)

1 Nun ist die Welt in Rosen erwacht,  
2 Gelöst ist die liebliche Fraue.  
3 In Stücken zerbrach der Stirnreif der Nacht,  
4 Und im Morgen lacht  
5 Der blühende Wald und die Aue.

6 An die Reise nun geht der rieselnde Quell,  
7 Es schimmert die Näh' und die Ferne.  
8 O Tag, sei du mein Trautgesell  
9 Vielhold und hell,  
10 Dir wollt' ich dienen so gerne.

11 Auf Lerchenschwingen steigt mein Gesang,  
12 Sich über den Wolken zu wiegen.  
13 Doch was im tiefsten Herzen erklang,  
14 Nie laut sich erschwang,  
15 Das wahr' ich getreu und verschwiegen.

16 Nur Eine hörte das heimliche Wort,  
17 Das Rufen der Lust und des Leides.  
18 Nicht weiß ich den Tag und nicht den Ort  
19 Sie küßte mir fort  
20 Vergessen und Wissen, beides. —

(Textopus: Frühling. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21617>)